



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Das 2. Capitel. Wie sich ein frommer Christ mit dem Herrn Jesu an der
Rechten seines Vatters im Himmel die 10 taglang durch 10.
Betrachtungen auffhalten/ und in seinem Gemüth umbgehen soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Das II. Capitel.

Wie sich ein frommer Christ mit dem Herren Jesu an der Rechten seines Vatters im Himmel / die zehn Tag lang durch zehn Betrachtungen auffhalten / und in seinem Gemüth umbgehen soll.

Die erste Betrachtung.

Sir den Tag der Himmelfahrt Jesu.

Sinen Betrachtungen sostu allzeit vor der Gegenwart Gottes / und anderen Sachen / wie viel mahlt gesagt / einen Anfang machen. An statt der ersten Vorbereitung gedенcke / als wan du mit der seligsten Mutter / und anderen Apostelen und Jüngern Christi auff dem Oelberg wärest / zu sehen wie Jesus gen Himmel fahre. In der zweyten begehre Gnad / daß du diß Geheimnus der Himmelfahrt wohl verstehen / und dir zu Nutz machen mögest.

Der erste Punct.

Anwege wie der Herr Jesus der ganzen Versammlung (nach dem sich die seligste Mutter / die heilige Aposteln und andere Jünger des Herzens mehr / auff dem Oelberg versamlet hatten) mit einem glangenden / freudigen und liebreichen Angesicht erschienen; wie er etliche Lehrstück / welche er ihnen vormahlt gegeben / insonderheit aber von der Lieb / und Leyden / daß ihnen begegneten würde / widerholet: wie er sie umfangen / und einem jedwedereu auß ihnen vergönnet /

ihm seine Wunden an Füßen / Händen / und der Seyten zu küssen; endlich seine Hand gen Himmel auffhebt / und alle miteinander gesegnet habe.

Allhie sehe an die wunderfame Schickung und Anschlag Jesu Christi / daß er den Oelberg zu seiner Himmelfahrt erwöhlet; eben den Berg / sag ich / an welchem er in seinen tödtlichen Aengsten seinen himmlischen Vater betten thäte / an welchem er Blut schwitzte / vom Judenten Juden geliefert / von seinen Apostelen verlassen / gefangen / hart gebunden / mit Füßen zertreten / und sehr übel von den Juden gehalten: also daß er seine Herlichkeit und Glory am selben Ort angefangen / an welchem er seinem Leyden den Anfang gegeben.

Hier auß lehre erklich / daß / wo das Leyden / welches du umb Gottes willen außstehst / anfängt / auch deine Glory und Herlichkeit anfangen werden. Zum 2. daß gleich wie der Herr Jesus Bethanien / das ist das Haus des Gehorsams / und den Oelberg / durch welchen die höchste Lieb verstanden wird / zu seiner Himmelfahrt erwöhlet; und zu verstehen gegeben / daß sein ganz Leben ein stätiger Gehorsamb gegen seinem Vater / und Liebe gegen die Nächsten gewesen; also auch dein Leben ein stätiger Gehorsamb und Liebe seyn müsse.

Neben

Zweyter Punct.

Neben dem so hastu dich wohl zu schämen / daß du so weit von diesen zwo Tugenden sehest. Erfreue dich mit der seligen Jungfrauen und Mutter / mit den heiligen Apostelen / und ganzer Versammlung / daß sie das Glück gehabt den Herren Jesum zu sehen / seine heilige Wunden zu küssen / und den Segen von ihm zu empfangen / mit Verheißung / daß er den himmlischen Vatter für sie bitten / und den heiligen Geist schicken wolle. Halte bey der seligsten Mutter und Apostelen an / daß du durch ihre Fürbitte mögest zugelassen werden / seine heilige Wunden zu küssen / und den Segen von ihm zu empfangen.

Darauff nahe dich zum Herren Jesu / bitte ihn demüthig an / Küsse seine heilige Wunden / begehre von ihm / daß er dir erstlich einen Platz im Himmel bereite / an welchem du ihn in alle Ewigkeit anschauen und loben mögest. Zum 2. daß er bey dem himmlischen Vatter dein Fürsprecher seyn wolle: Zum 3. daß er dir / the er gen Himmel führe / etliche gute Lehrstück verlasssen wolle.

Höre ihn mit fleiß an / was er dir sagen werde. Erstlich hinderlasset er dir sein Ebenbild / also daß du dich in seinem Leben immerdar spieglest / daß du ihm nachfolgest / und heut oder morgen zu ihm in den Himmel kommest. Zum 2. wie er dir / in dem er hingehet dir den Platz zu bereiten / befehle die Sünd zu lassen; dan nichts kan dich von solchem Platz aufschließen als allein die Sünd / wosfern sie tödtlich ist sie aber lässlich / so hält sie dich auff / damit du deines Platzes nicht genießen mögest. Zum 3. daß du nimmer in diesem Leben ein Leyden aufschlagest oder vermeidest / dieweil Christus am Oelberg an welchem er so viel gelitten / gen Himmel gefahren.

Wege wie der Herz Jesus nach dem er sich mit ihnen gesehet / gen Himmel auffstige / und sich allgemach durch seine Allmacht von der Erde erhebet; wie ihn die Seelen auß der Vorhöllen begleiteten / und wie ihn die Engel / welche zu diesem End vom Himmel kommen / gen Himmel fuhreten bis zum Thron der Herrlichkeit an die rechte seines himmlischen Vatters.

Allhie hastu dich zu erfreuen / daß der Gluck / welcher im Paradies über den Adam (du bist Erd / und mußt wider zu Erde werden) ergangen / in Christo dem anderen Adam verändert sey / und zu ihm gesagt / du bist Erd / und mußt nicht zu Erd / sondern im Himmel zur Rechten deines himmlischen Vatters erhebt werden.

Weiters so fasse ein groß Vertrauen auff Gott; dan wan der Leib Christi gen Himmel fahret / so kan auch deiner gen Himmel erhebt werden; so fern du deinen Leib darzu schicktest und bequäm darzu gemacht hat.

Item so nimb dir vor / allhie auff Erden einen Schatz zu bereiten / daß du also mit großer Heyligkeit und grösserer Herrlichkeit und geistlichem Gepräng in den Himmel eingehen mögest; gleich wie Christus mit großem Gepräng und Anhang der Seelen / welche er auß der Vorhöllen erlöset / gen Himmel gefahren.

Befleiß dich allhie auff Erden ein Engelsches Leben zu führen / damit du heut oder morgen von den Engelen gen Himmel geführet werdest.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Christo an / nach dem dir deine Andacht eingegeben wird.

|| 2

Die

P.

L. Sustrin

Vol. II.

Pars II

Die 2. Betrachtung.

Für den Freytag nach der Himmelfahrt Christi.

Von solchen anderen Sachen/
welche sich bey der Himmelfahrt
begeben thäten

Erster Punct.

Erwege / wie der Herr Jesus / als ihm die Jünger in seiner Aufahrt nachsahen / mit einem Wolcken umgeben wurde / ihren Augen entzogen / und in dieser Wolck bis in den allerhöchsten Himmel gefahret.

Erwe dich / also zu reden / mit dieser Wolck / welche der Herr Jesus zu seiner Himmelfahrt gebraucht ; und gleich als in einem sieghaftigen Wagen gen Himmel gefahren.

Weiters so erwege / wie das deine Sünd und böse Verwonheiten weit andere Wolcken seyn / welche verursachen / das du deinen Herren Jesum nicht sehen könnest / welche das Gebett verhindern / das es nicht gen Himmel steigen könne / wie Threnor. am 3. stehet.

Lass dir deine Sünd leid seyn / und befeiß dich dieselbe abzubüßen ; dan diese dicke finstere Wolcken können anders nicht / als durch die Buß vertriben werden.

Zweyter Punct.

Erwege wie die heilige Apostolen und andere / unangesehen / das sie den Herren nicht mehr sahen : dennoch nicht nachlieffen in die hohe gen Himmel zu schauen / und länger geschawet hätten / wosern ihnen Christus

nicht zween Engel in weissen Kleidern geschickt / welche zu ihnen sagten : Ihr Männer auß Galilea / was stehet und sehet ihr den Himmel an : ihr solt wissen / das Jesus / gleich wie er von euch gen Himmel auffgefahren / eben also widerkommen werde / wie ihr ihn hat sehen aufffahren.

Allhie sehestu / was der Herr Jesus allzeit für seine Jünger für Sorg gehabt : Dan damit sie nicht vergebens sich auff dem Berg auffhalten / und den Himmel umsonst anschaweten / schickte er ihnen zween Engel welche ihnen zu verstehen gaben / das sie vergebens weiter warteten / und das sie nicht mehr wider gen Jerusalem kehren sollten.

Für welche Sorg du dem Herren Jesu höchlich zu danken / zu loben / und zu preisen hast.

Hieraus hat man zu lernen / das man vielmahl ablassen müsse den Himmel anzuschawen. 1. Das man von der Beschawung geistlicher Göttlicher Sachen absehen müsse / seinem Veruff und anbefohlenen Ampt abzuwarten / und sich in der Lieb gegen den Nächsten zu üben. Zum 2. lehne / das man nimmer der zweyten Ankunfft Christi / in welcher er die Welt richten wird / vergessen soll ; damit man sich durch solche Erinnerung enthalte böses zu thun ; und nicht meyne / das man freyer sündigen könne / dieweil er weit von uns ist. Zum 3. Das man zur Zeit des Glücks an das Unglück gedencken soll. Das man am Tag / an welchem Christus gehn Himmel gefahren / und sich versprochen unser Bursprocher zu seyn / sich des Tags erinnern soll / an welchem er kommen wird unser Richter zu seyn.

Der 3. Punct.

Erwege wie die H. Aposteln und die ganze Versammlung nach dem sie die Engel ansehret/ auff ihre Knie niederfallen thäten. ihren Meister im Himmel ehreten/ anbeteten/ und mit grosser Freud sich wider gehn Jerusalem begaben/ grosser Hoffnung/ das sie innerhalb wenig Tagen den H. Geist bekommen/ und das sie heut oder morgen bey ihm seyn würden. Die Glory und Herzlichkeit ihres Meisters war ihnen lieber/ und brachte ihnen grössere Freud als seine liebe Gegenwart.

Endlich understehe dich den H. Aposteln nachzufolgen. Verehre umb bitte deinen Herrn und Meister an/ mache dir eine grosse Hoffnung ihm bis in den Himmel zu folgen/ bey ihm zu seyn/ und alles auß dem Weg zu räumen was dich verhindern möge.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit der S. Mutter/ mit den H. Apostelen/ begehre ihre Fürbitte/ auff das du heut oder morgen bey ihm im Himmel seyn mögest. Erdlich halte bey ihnen an/ das du mit ihnen gehn Jerusalem gehst/ bey ihnen bleibst/ und dich zur Ankunft des H. Geistes bereiten könnenst.

Die 3. Betrachtung.

Für den Sambstagnach der Himmelfahrt Christi.

Von anderen Umständen der Himmelfahrt Christi.

Der 1. Punct.

Erwege wie sich die fromme Versammlung miteinander besprache von der glorwürdigen und sieghaftigen Himmelfahrt ihres Meisters/ mit was Freud und Frolockung er im Himmel empfangen/ nach dem er allhie auß Erden so schlechtlich aufgenommen/ geschändet/ geschmähet/ und so grossen Überdrang gelitten. Die Glory und Herzlichkeit dieses ehrenthaften Siegs/ und freudereicher Himmelfahrt bestehet fürnehmlich in 6. Stücken/ so du nacheinander bedenecken kannst.

Die erste ist/ das er nicht mit Hülff und zuthun anderer oder der Engeln/ sondern auß eigener Kraft und Macht gehn Himmel gefahren. Seine Gottheit zohete mit ihr die Menschheit/ welche durch die Gnad der Behändigkeit sich wie ein Engel in die Höchschwingen thäte. Dan wie der H. Augustinus sagt/ so hat es mit den Auserwählten die Beschaffenheit/ das/ wo sie mit ihrem Willen seyn wollen/ auch zugleich mit dem Leib seynd/ ubi volat spiritus ubi erit & corpus.

Darbey du dich über solche Macht zu verwundern hast/ und zu lehren/ das man durch den innerlichen Antrieb der Tugenden und guter Gewonheiten/ und nicht auß menschlichen Bedencken/ handeln/ und seine Werck verrichten solle. Item das du Wasser über

P.

Sustren

Vol. II.

Pars II

über deinen Leib seyn solt/ und zwingen deiner vernünftiger Seel zu folgen.

Die andere ist / daß er nicht mit äußerlichem leiblichem Geprang und Pracht/ (wie weltliche Fürsten und Herrn in ihre Statt und Herrschafften inzuziehen pflegen) sondern mit innerlicher Herligkeit und Glöry/ welche er nicht von andern bekommen. sondern auß ihm selbst hat / gehn Himmel gefahren.

Darbey du zu lehren/ daß man das gering was vor den Menschen groß und prächtig/ verachten; und das innerliche / was vor Gott und den Engelen groß und werth gesetzt wird / begehren und suchen soll. Item sich zu befeissen/ seinen Trost/ Ruhe/ und Freud vielmehr innerlich in ihm selbst/ in seinem eigenen Gewissen zu verschaffen / als äußerlich in den Creaturen zu suchen.

Zum dritten / so ist er in keinem glänzenden sieghafften köstlichen Wagen auffgefahren/ sondern sein eigener Leib/ welcher mit der Behendigkeit/ Klarheit/ Unleydsamkeit und Krafft alles zu durchdringen gleichsam als mit 4. Rädern begabt/ und gezieret/ ist ihm an statt eines Sieg und Ehren-Wagen gewesen. Vor welchem die Seelen der Väter/ so er auß der Vorhöllen erlöset/ mit aller Freyheit begabt / zu Kindern Gottes gemacht/ und Erben des Himmel-Reichs/ mit grossen Freuden und Frolocken herzo-gen.

Hierbey lehre solcher gestalt auff dieser Erd zu leben/ daß dein Leib/ welcher gemeinlich die Auffahrt gehn Himmel zu verhindern pflegt / dermassen deiner vernünftigen Seckunderworffen sey; damit er dir zur Auffahrt gehn Himmel befürderlich sey. Item begehre von Christo / daß er dich auß der Dienstbarkeit der Sünden und Lasterhafftiger böser gewohnheit erlösen wolle; damit

du vor ihm in seiner sieghafften Himmelfahrt/ als ein Leib-Eigener seiner Lieb hergehen mögest.

Zum 4. So seynd die 5. Engel in seiner Auffahrt vor ihm hergangen/ sieghaffte und freudenreiche Gesäng gesungen / gelobt und gepriesen/ auß welche die Seelen auß der Vorhöllen erlöset folgten: al'o daß der sieghaffte Herr Jesus in der Mittem/ und von allen Seiten her/ Lob- und Freuden- Gesäng erschallen thäten.

O Wie ist under dieser Auffahrt / und dem Gang/ welchen er auff den Schedelberg thäte/ ein so großer Unterscheid ! wie ist der ständige und trawrige Gang in eine so sieghaffte und freudenreiche Auffahrt verändert! Dieß soll dir ein groß Vertrauen machen; dan wan du Christo getrewlich dienen wirst / und sinetwegen gelitten haben/ so wirstu im Himmel hoch verchret werden.

Zum 5. So seynd in dieser Himmelfahrt die Himmel / so dem Menschen bey die vier tausent Jahr verschlossen gewesen/ in diesem sieghafften Jngang erstlich eröffnet worden. Die Seelen der frommen altväter auß der Vorhöllen giengen mit ihm in den Himmel/ und möchten sich nicht gnug über die grosse Veränderung verwunderen.

Lobe und dancke dem Herren Jesu/ daß er uns den Himmel / welcher so lang verschlossen/ an diesem Tag eröffnet hat. Er frewe dich mit den Seelen auß der Vorhöl / daß ihnen heut ein so groß Glück und Ehr widerfahren. Begehre von ihnen / daß du durch ihre Fürbitt heut oder morgen zu ihnen kommen mögest.

Zum 6. So würd er zum Beschluß auff den allerhöchsten Thron / über alle Himmel und Engel / an die Rechte seines himmlischen Vatters gesetzt. Dan dierweil sein Leib alle
andere

andere Leiber in der Glory und Herligkeit
übertreffen thete/ und wegen der Verhöhl-
cher Vereinigung mit dem ewigen Wort
über alle Engel gieng; so war es rechtmäßig/
dafi ihm der allerhöchste Ort und der aller-
edeleste und fürnehmste Platz gegeben wür-
de.

Erfreue dich mit Christo / daß er seiner
Menschheit nach so hoch erhebt / und hoffe
sicherlich/dafi je mehr du mit Gott allhie auff
Erden vereiniger bist / auch desto näher bey
ihm im Himmel seyn werdest.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Christo an/nach
dem dir deine Andacht ingeben wird.

Die 4. Betrachtung.

Für den Sonntag nach der Himmel-
fahrt Christi.

Wie groß die Glory und Herr-
ligkeit sey / welche Christus in
seiner Himmelfahrt
empfangen.

Der 1. Punct.

Frage wie groß die erste Glory sey/wel-
che in folgenden Worten bestehet/ Deus
exaltavit illum, Philip. 2. Gott hat ihn er-
höhet. welches an diesem Tag auff das voll-
kommenste geschehen. Dan erstlich / ob er
wohl vom Tag seiner Auferstehung nichts
mehr zu lenden gehabt / so wurd doch seine
Glory etlicher massen zurück gehalten; in
dem er 40. Tag allhie auff Erden bey den A-
posteln geblieben / mit ihnen gessen und ge-
truncken / mit ihnen Gemeinshaft gehabt

und umgangen; welches nach seiner Him-
melfahrt nie gehört worden. Zum 2. Am
Tag seiner Himmelfahrt ist er über alle Him-
mel/ über alle Chör der Engeln/ wie sich der
Menschheit/ so mit Gott vereiniget/ gebühren
wolte/ erhöht worden. Zum 3. Und dieweil
kein herlicher/ adelicher/ und fürnehmer Ort
als die Rechte seines himilischen Vatters: al d
hi er zu der Rechten seines Vatters/ welcher
zu ihm sagte/ Sede à dextris meis Psal. 109.
Setze dich her zu meiner Rechten/ ge-
setzt mit ihm als gleicher Gott zu regiren/ und
zu richten.

Erfreue dich mit Christo deinem Hey-
land/ mit der G. Mutter wegen der grossen
Glory ihres Sohns; mit den Aposteln / we-
gen der Herlichkeit ihres Meisters/ und laß
dich lieber seyn / als wan du selbst solch
Ehr und Glory empfangen. Neben dem so
hastu dich nicht wenig über die Anschlag
Gottes zu verwunderen / wie daß nemblich
derjenige / welcher sich mehr als alle Men-
schen verdemüthiget / welcher sich nicht für
einen Menschen / sonder für ein Erd-
Wurmlein gehalten/welcher zum allertieff-
sten hinab in die Vorhöll gestiegen/ nunmehr
über alle Himmel und Engelerhöhet/ und an
der Rechten des Vatters/ gleicher Gott her-
sche und regiere : und lehre darbey / daß es
das rechte Mittel sey im Himmel erhöht zu
werden/ wan man allhie auff Erden umb der
Liebe Gottes willen verdemüthiget wird.
Wie unser Herr und Heyland selbst be-
zeuget/ und sagt: Wer sich verdemüthi-
get/ der wird erhöht / und wer sich
erhöhet / der wird verdemüthiget
werden. Begehre ernstlich die Demüth /
und besleiß dich dieselbe zu
erlangen.

2. Punct.

P.

Sustren

Vol. II.

Pars II

Der 2. Punct.

Erwege die 2. Glory und Herrlichkeit / welche in diesen Worten bestehet / Philip. 2. Gott hat ihm einen Nahmen gegeben, welcher über alle Nahmen. Dan vor seiner Himmelfahrt war er gleichsam bey der Welt unbekant / und für geringer gehalten als die Engel: aber am heutigen Tag ist sein Nahm überall erschollen / und seine Ehr allenthalben ausgebreitet.

Alhie siehestu / wie durch die Allmacht Gottes die Anschlag der Menschen und der Juden / welche seinen Nahmen und Khum zu vertilgen vermehneten vergangen: Dan das Widertheil geschah / er ward mehr / als zuvor niemahl berühmet. Darbey du dich zu trösten / und zu hoffen / das alle böse Anschlag / welche die Welt und der Teuffel wider dich anstellen / vergehen werden.

Der dritte Punct.

Erwege die dritte Glory in folgenden Worten begriffen: Damit im Nahmen **JESU** alle Knie gebogen werden / deren so im Himmel / auff der Erd / und under der Erden seynd. Nemblich daz er erkant / angebetet / und allenthalben geförchtet würde.

Sehe an / wie vor dem jenigen / vor welchem sich das Henckers-Gesindlein in seinem Leyden spöttlicher Weis niderkniet / verdienet hab / das man ihm im Himmel / auff / und under der Erd / auß Ehrerbietigkeit die Knie biege. Man bieget die Knie vor ihm / damit man ihn ehre / damit man etwas von ihm erlange / oder auch Verzeihung unser Sünd aufbringe.

Der vierte Punct.

Erwege die vierte Glory in diesen Worten: Damit alle Zungen / alle Völcker / und Landtschaffren gestehen und bekennen / das Jesus in der Glory seines Vatters sey.

Alhie siehestu die grosse und wundersame Veränderung; dan welchen vormahl fast niemand für den Sohn Gottes und Heiligen aller Heiligen bekennen dörfte / dem thut man öffentlich ohne Schew in der ganzen Welt für einen Gott bekennen.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit dem Herren Jesu an / wie dir der H. Geist und deine Andacht ungeben wird.

Die 5. Betrachtung.

Für den Montagnach der Himmelfahrt Christi.

Wie sich Christus am Tag seiner Himmelfahrt im Himmel verhalten.

1. Punct.

Erwege wie der Himmel / welcher bey die 4000. Jahr her immerdar verschlossen gewesen / also das nie kein Mensch hinein kommen möchte / so gar keiner auß den allerheiligsten / als Abraham / David / Johannes der Tauffer / am heutigen Tag durch den Zugang des Herrn Jesu ersilich sey eröffnet worden.

Hiebey

Hiebey hastu dich zu verwunderen/ wie das die Bösheit einer einzigen Sünd als von einem verbottenen Apfel essen / welches so bald und leichtlich geschehen / so groß seyn müsse / dieweil sie dem menschlichen Geschlecht so viel Jahr her den Himmel verschlossen gehalten.

Lobe und dancke dem Herrn Jesu/ das er durch sein Leyden und Sterben den Himmel eröffnet/ und in eigener Person am heutigen Tag hinein gangen. Item das du durch seine Fürsichtigkeit nach der Himmelfahrt Christi auff diese Welt gebohren: dan wann du from und heilig lebest/ so wirstu gerad zum Himmel hinein gehen / und nicht in der Vorhöllen zu warten gezwungen seyn / wie Abraham/ David/ Johannes der Täufer/ und andere mehr.

Endlich schäme dich/ das du kein größeres Abscheren und Hass wider die Sünd hast; dan die Todt-Sünder verschliessen dir den Himmel ganz und gar / die tägliche halten dich zurück / das du Gott nicht anschawen könnest.

2. Punct.

Erwege wie der Herr Jesus (nach dem er in den Himmel mit großer Freud und Frolockung / mit unerhörter Glückwünschung aller Engeln (welche vor ihm hergangen/ allerley Lob-Gesängungen / und sich nicht gnugsam verwunderen möchten / das ein Mensch zu solcher Glory und Herrlichkeit erhebt) als er vor den Thron seines himmlischen Vatters angelangt/ sich vor ihm verdemüthiget ihn angebetet / und die Seelen der alt Väter auß der Vorhöll/ welche er auß den Händen seiner Heynd erlöset / gleichsam als eine reiche Beuth/ vorgestellt habe / und dargethan/ das er seinem Väterlichem Befelch

R. P. Saffren 4. Bund.

auffs allerfleissigste nachkommen / und zu einem glücklichen End gebracht. Item wie nach allem diesem mit sehr großen Freuden der himmlische Vatter zu ihm sagte: **Setze dich her zu meiner Rechten;** welches mit großer Ehrerbietigkeit geschah.

Allhie Erfreue dich/ und erwecke in dir eine Liebe zu Christo deinem Heyland: Item ein Verlangen viel Seelen zu gewinnen/ und mit allem Fleiß zu vollziehen / was dir Gott/ oder a. dere in Gottes Rahmen befehlen werden.

3. Punct.

Sehe an/ wie der Herr Jesus so bald er sich an der Rechten seines Vatters niedergesetzt/ die läre Plätz der verdambten Engeln anschawete und anfang den Seelen/ welche er auß der Vorhöllen mit ihm gebracht/ einer jedwederen nach ihren Verdiensten/ gemelte Plätz aufzuteilen; etliche stellte er mitten under die Engel/ etliche under die Erz Engel/ Cherubim und Seraphim/ nach dem es eine jedwedere verdient hatte. Hiebey bedencke/ wie die Tugend so viel vermöge/ das sie den Menschen / welcher seiner Natur nach viel geringer als ein Engel/ dennoch im Himmel mitten under die Engel gestellt/ ihnen/ also zu sagen/ gleich werde; ja was mehr ist/ das ein Mensch über die Engelen möge erhebt werden.

Hierauf lehre/ das dir nit leyd seyn soll/ das du ein Mensch und kein Engel; dan du kannst allhie auß Erden umb Christi willen Leyden und sterben / welches die Engel nit können; dort im Himmel aber kannst du ihnen gleich seyn / oder so gar über sie erhebt werden.

Erfreue dich mit den H. Engelen / das Christus heut angefangen ihre Zahl zu erfüllen/

P.

Saffren

Vol. II.

Pars II

füllen/ und die löre Plätz zu besetzen: dancke ihnen wegen der Lieb / so sie zum Menschen haben/ und ihm diese Erhöhung im geringsten mit mißgönnen.

Schäme dich/ daß du auß grosser Hoffart und Mißgunst mit leyden kanst / daß Gott anderen guts thue wie dir/ und daß du andere geringer haltest weder dich/ noch mit ihnen umgehen wöllest. Die Engelen haben Lust und Grewde daran/ daß die Menschen eben so grosse Glory und Herrlichkeit haben als sie; du aber kanst nit vertragen/ daß dir dein Nächster gleich sey / oder aber höher weder du; O was für eine grosse Mißgunst!

4. Punct.

Erwege wie Christus seiner Verheißung gemäß/ daß er ihnen den Platz bereiten wolte/ einem jedwedern Apostel und anderen/ seinen Platz verzeichnet / und niemand auß dem Himmel außgeschlossen; als allein die jeni-gen / welche durch ihre eigene Bößheit sich selbst außgeschlossen.

Lobe und dancke dem Herzen Jesu/ daß er nit allein seinen Apostel/ sondern auch dir selbst den Platz im Himmel verzeichnet hat / und nim dir für also allhie auß Erden zu leben / daß du zu solchem Platz kommen mögest.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit Christo/ wie dir deine Andacht ingeben wird.

Die 6. Betrachtung.

Für den Dingstag nach der Himmelfahrt Christi.

Was die Kirch Christi allhie auß Erden für grosses Gut und trefflichen Nutz auß der Himmelfahrt Christi empfangen habe.

Erwege wie die Christliche Kirch allhie auß Erden die Braut Christi/ und eine jedwedere fromme Seel von Christo ihrem Bräutigam zu fünf Stücken oder Puncten verbunden sey/ damit sie heut oder morgen in dem Himmel anlangte; diese fünf Stück aber kan sie nimmer völliglich haben/ oder an sich bringen; es sey dan sach daß die die leibliche und sichtbarliche Gegenwart Christi engogen werde, und durch seine Himmelfahrt an der Rechten Gottes sitze. Diese fünf Stück erwege eins nach dem anderen/ und ziehe auß einem jedwedern deinen geistlichen Nutz.

1. Punct.

Das erste/ darzu die Kirch und eine jedwedere Christliche Seel verbunden / ist der Glaub; Dan ohne den Glauben ist es unmöglich/ daß man Christo gefalle/ wie der H. Paulus sagt. Item wer zu Gott kommen will/ der muß glauben; der Glaub ist eine sichere und gewisse Erkantnus de. n. Ding/ welche wir nit sehen/ und dennoch für gewiß halten; darumb diereil sie Gott/ welcher die Wahrheit selbstien/ offenbahret und zu glauben fürgehalten hat. Damit man diese erkantnus desto leichter haben könne/ dienet gar

gar wohl ein andächtiger und geneigter Will gegen Gott/welcher Ursach ist/das man alles glaube/was er uns vorhaltet. Ungeachtet das es unserm Sinn/ und natürlichem Urtheil zu wider. Dieser Glaub muß nit allein innerlich und im Herzen seyn / sondern auch mit Worten und Wercken außserlich vor andern bezeugt werden. Zu allem diesem ist die Himmelfahrt Christi vonnöthen; dan wan diejenige seelig seynd/welche mit Gesehen und dennoch glauben: So ist ja der Glaub seelig / welcher nicht siehet und dennoch glaubt. Zu dem/ so hat Christus nach seiner Himmelfahrt den H. Geist gesandt/ den Geist der Liebe/welcher Ursach ist das wir einen gutherzigen / wohlgeneigten Willen zu Gott haben / desto leichtlicher zu glauben / was er uns vorhaltet. Weiters so ist er ein Geist der Stärke/ uns ein Herz zu machen/ damit wir den Glauben öffentlich ohne Scheu bekennen / und wider männlichen verthätigen.

Lobe und dancke dem Herren Jesu/ das er seine Gegenwart erkogen hat ; damit wir im Glauben gestärket würden/ und begehre von Gott/ das er den Glauben in seiner Kirchen recht tieff gründe/ und endlich die Ungläubige bekehre.

2. Punct.

Das 2. dar zu die Kirch und ein jeder Christ verbunden/ ist die Hoffnung / durch welche wir die ewige Glory / welche uns Christus durch sein Leyden und Tod erworben/ hoffen zu erlangen / und welche wir durch seine Hülf und zu thun unsers Willens / erlangen können. Die Himmelfahrt stärcket uns in solcher Hoffnung; dan vor derselben war der Himmel verschlossen ; keiner wiste den Weg zum Himmel zu finden/ Gott war über

den Menschen erzürnet ; deren so dich vor Gott anlagten / waren unsäglich viel/ niemand der unser Fürsprecher im Himmel gewesen were/oder der uns ein guts Wort verlehnen hätte ; aber gleich auff die Himmelfahrt ist uns der Himmeleröffnet/ der Herz Jesus/ welcher die Schlüssel hatte/ ist vor uns hergangen/ denselben zu eröffnen/ und für uns im Himmel zu betten/ sagt der H. Paulus Hebræor. 6. Der Weg ist uns gezeigt durch den Herrn Jesum/welcher der Weg selbst ist / von welchem bey dem Michea vorgesagt ; das er uns den Weg zeigen sollte. Zum 3. so ist auch der Zorn Gottes gestillt/durch die Fürbitt seines Sohns/ja allein durch das Anschauen seines Sohns/welchen er stäts vor Augen hat/ und welcher deswegen in den Himmel eingangen damit er sich seinem himmlischen Vatter für uns darstellte. Wie der H. Paulus sagt: Hebræor. 6. introivit in cælum ut appareat vultui Dei pro nobis. Zum 4. so darff man uns hierfür nicht so kecklich anklagen wie zuvor ; daher sagt der H. Paulus: Wer würd die Auserwählten Gottes dürffen anklagen / dieweil Jesus an der Rechten seines Vatters sitzt: ad Rom. 8. Zum 5. so ist Jesus der Fürsprecher der Menschen / welcher alles guts von ihnen redt / denselben zu verthätigen. Daher spricht der H. Johannes/ wan aber auch einer gesündigt hätte/ so haben wir den gerechten Jesum bey dem Vatter zu einem Fürsprecher.

Wohie hastu dich wohl mit dem ganzen menschlichen Geschlecht zu erfreuen/welches vor der Himmelfahrt gute Ursach hatte gleichsam zu verzweifelen. Sage dem Herrn Jesu Lob und Danck / das er dir nit allein den Himmel verdienet / sondern denselben auch eröffnet/den Weg gezeigt/mit Worten

P.

Suffren

Vol. II.

Pars II

ten und mit Exempel. Hab ein starckes Vertrauen auff ihn/das er dein Fürsprechen seyn werde; fürchte dich für keiner Anlag/ für keinem Schmähen und Schänden deiner Feynd/ dan Christus vor seinem Vatter alles dieses mit einem Wort gut machen kan.

3. Punct.

Das 3. Zu welchem Christus seine Kirch und einen jedwedern Menschen verbinden thut/ ist die Lieb. dan das Gesätz der Gnaden ist gänzlich auff die Liebe gegründet; und alle seine Gebott gehen auff die Liebe. Die Himmelfahrt Jesu engündet den Menschen in der Lieb/ und macht dieselbe vollkommen. Dan nach der Himmelfahrt ist uns der Geist Gottes gegeben; welcher anders nichts ist als ein Geist der Liebe. Zum 2. Durch denselben wird die Liebe gereiniget; dan dieweil unser liebste Schatz im Himmel/ so haben wir nichts sonders auff Erden zu lieben. Zum 3. Durch ihn wird die Lieb mehr offen und bekant; dan wir lieben denselben/ welcher uns sichtbarer Weiß nicht mehr auff Erden zu gegen; sondern weit von uns im Himmel.

Sage dem Herrn Jesu Lob und Danck/ das er ein solches Mittel an die Hand gegeben/ die Liebe in uns zu erkünden/ und zur Vollkommenheit zu bringen.

Besseße dich dein Herz von irdischen Dingen abzuziehen/ dieweil dein Schatz im Himmel so er hebe auch dein Herz und deine Lieb gehn Himmel.

4. Punct.

Das 4. welche Christus von seiner Kircken erfordert/ ist die Demuth. Dan die hei-

lige Schrift sagt/ Proverb. 29. Humilem spiritu suscipiet gloria. Die himlische Glory wartet auff einen Demüthigen. Diese Demuth wird viel besser von uns geubt nach/ als vor seiner Himmelfahrt. Dan fürs erste sehet man/das Jesus welcher allhie auff Erden sehr verdemüthiget/ und für verächtlich gehalten/ durch seine Himmelfahrt sehr hoch geehret/ und mit Herlichkeit umgeben sey. Man sehet ihn umb so viel höher im Himmel erhebt/ je tieffer und mehr er allhie auff Erden underdrückt. Man sehet/ das die dreißig Jahr wehrende Demuth mit einer ewigwehrender Glory und Hochheit vergolten sey.

Lobe und dancke dem Herrn Jesu/ und begehre/ das er dir vom Schatz seiner Demuth geben wolle/ damit du heut oder morgen auch seiner Glory theilhaftig werden mögest/ und wisse für gewis/ das du keine Erhöhung im Himmel zu gewarten/ wosern du dich nicht auff Erden verdemüthigest.

5. Punct.

Das 5. Darzu Christus seine Kirch verpflichtet/ ist die Gedult. Dan Gott hat es also verordnet/ das der Mensch auff dem Weg der Verfolgungen/ ängsten/ und Widerwertigkeit/ in den Himmel ingehen solte/ und das das Himmelreich mit Gewalt müße ingenohmen werden. Die Himmelfahrt Christi macht den Menschen ein Herz und Muht zu leyden/ dan er ist durch das Leyden in den Himmel/ und in seine Herlichkeit eingangen. Luc. 24. Hæc oportuit pati &c Sein Leyden hat drey und dreißig Jahr gewehret/ seine Glory wehret ewiglich. Das Gnaden-Kind soll sich dem natürlichen Kind gleich halten/ und nicht gemächlicher seyn wöllen/ ja eben mit dem

Die 7. Betrachtung.

Für den Mittwoch nach der Himmelfahrt Christi.

Wie der Herr Jesus im Himmel unser Fürsprecher sey.

Erster Punct.

Erwege wie daß der Mensch / welcher so vielen Gebrechlichkeiten / Blödigkeiten und Elend so wohl seiner Seelen / als seinem Leib nach unterworfen / welcher so oft durch seine Sünd den ewigen Gott zum Zorn anreißet; Item welcher einen so ver schlagenen / arglistigen / und scharffsinnigen Feind und Widersager hat / nemlich den leidigen Teuffel selbst; eines guten getrewen und fleißigen Fürsprecher vonnöthen habe / welcher ihm in seinen Sachen getrewlich beystehe / und vor dem ewigen Gott sich seines und seiner Geschäften ernstlich annehme; und durchtreibe.

Hierauf nimb Ursach dich tieff zu ver demüthigen / und ernstlich von Gott zu begehren / daß er dir einē getrewen Fürsprecher gebe.

Zweyter Punct.

Erwege wie sich Christus seinem himmlichen Vatter angeboten hab / dem Fürsprecher zu seyn / und so bald er in den Himmel kommen / solches Ampt angefangen / stätz übe / und bis an das End der Welt davon nicht ablassen werde. Alhie hastu nachzusehen / daß zu einem rechtschaffenem und getrewen Fürsprecher fünf Eigenschaften erfordert werden / und alle an Christo zu finden.

dem Beding zum Erbtheil kommen / mit welchem das natürliche und eigene Kind zum Erbtheil ihrer Eltern gelanget. Wan nun Christus / welcher der wahre natürliche Sohn Gottes ist / durch das Leiden in den Himmel zum Erbtheil seines Vatters kommen / so hat das Gnadenkind kein ander Mittel zu gewarten in den Himmel zu kommen. Der Diener ist nicht höher und besser als sein Meister. Wan nun der Herr und Meister / die ewige Weisheit selbst / mit keinem andern Schlüssel / als des Leidens den Himmel auffgethan / so ist es fürwar ein narrißch Ding / daß der Diener den Himmel mit einem andern Schlüssel auffzuthun vermenne.

Warte dich dem Herzen Jesu an / alles zu bedenken / was ihm gefallen wünd; begehre durch die Verdiensten seiner Gedult / daß du alle deine Widerwertigkeiten mit Gedult außsehen mögest.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit dem Herzen Jesu; lobe und dancke ihm / daß er seine liebe sichtbare Gegenwart seiner Kirchen entzogen / sie hiedurch in gemelten fünf Tugenden zu üben.

P.
Sustren

Vol. II.

Pars II

Die erste Eigenschaft ist/ daß er geschickt und wohl erfahren sey/ daß er/ was zu seinem Ampt gehört/ wohl verstehe/ daß er wisse wie die Sachen anzugreifen / woran sie heben und wenden; in summa / welchem nichts vorkommen könne / in welchem er nicht erfahren. Wer ist nun / der alles dieses besser wisse / als Jesus Christus? welchem dein ganz Leben inwendig und aufwendig bekant / welcher Theils durch seine Göttliche ewige / Theils durch seine menschliche Wissenschaft/ so ihm ingegossen/ oder die er wegen seiner Seligkeit hat / alles weiß / alles durchdringet/ so gar deine innerste und tieffste Gedanken und Meynungen/ nichts ist von ihm unsicherbarlich / alles ist hell und klar vor seinen Augen. Wie der heilig Paulus Hebræorum 4. sagt. Auf dieser Wissenschaft hastu Ursach zu nehmen/ dich in allen deinen Widerwärtigkeiten und Schmach zu trösten/ und mit dem frommen Job zu sagen: Mein Zeug ist im Himmel / und der alle meine Sachen weiß/ ist in der Höhe: wer soll sich nicht auff einen solchen Fürsprecher verlassen?

Die 2. Eigenschaft / daß er keinen unordentlichen Willen oder unmaßige Begierden habe; daß er zu einem Ding nicht mehr gewogen als zum anderen; daß er nicht auff seinen eigenen Nutz sehe; daß er sich keines menschlichen und weltlichen Bedenckens achtet/ daß er auf Forcht des Schadens oder Übels / so man ihm zufügen kan / oder auff Hoffnung der Geschenck/ oder anderer Vergeltung/ so etwan erwarten könne/ durchaus nichts wider die Gerechtigkeit begehre / oder vor dem/ was recht und billig/ abweiche. Ein solcher Fürsprecher ist Christus Jesus / welcher nimmer die Person ansiehet / sondern auff das gehet/ was recht ist; der sich vor keinem zu fürchten hat / welcher keiner Gunst

oder Gut der anderen bedarff / welcher keinen Adel/ keine Reichthumb / keine Geschicklichkeit / Arglistigkeit / oder anderer Sachen mehr ansehen thut.

Die 3. Eigenschaft ist / daß er wohl be- redt sey / und einen Nachdruck in seinen Worten habe/ den Richter auff seine / und desjenigen / welchen er verthätiget/ Sünden zu bringen. Ein solcher Fürsprecher ist Christus / der durch seine Red / welche dieweil sie von einem geliebten und gehorsamen Sohn herkommet; Item dieweil sie die heilige fünf Wunden/ seines Leydens/ und die Verdienst aller Mühe und Arbeit (so er uns hat wollen zueigenen) vorwendet/ und gleichsam auff Gerechtigkeit demjenigen / dessen Sach er verthätiget / zu gefallen und zu Nutz alle begehret/ was er für gut erkennet / sehr große Krafft hat. Dan wan das Blut des gerechten Abels umb Raach ruffet / so begehret das Blut Christi anders nichts als Barmhertzigkeit und Vergebung der Sünden.

Die 4. Eigenschaft ist/ daß ihm der Richter/ vor welchem er thätiget / nicht zuwider sey; daß ihn der Richter gern sehe / und anhöre. Wer ist nun dem Richter dem himmlischen Vatter angenehmer als sein geliebter Sohn? an welchem er ein sonderliches Wohlgefallen hat. Matth. 3. 17. ja größers als an allen Engeln/ Menschen / und anderen Creaturen zugleich. Er ist sein geliebter und gehorsamer Sohn / welchem er durchaus nichts abschlagen kan. Dan seine Begehren und Verlangen können nimmer unrecht / oder strafflich seyn; dieweil sie geradt auff die Ehr des himmlischen Vatters / und das Heyl des Menschens gerichtet werden. Hieraus fasse ein groß Vertrauen auff den Herren Jesum/ dan durch diese Gunst / so er bey dem Vatter hat/ wird er dir erlangen alles was du begehrest.

Die

Die r. Eigenschaft ist / daß der Fürsprecher zu dem / dessen Sache er zu verthätigen auff sich genommen / einen geneigten Willen und Liebe habe / daß er ihm wohl wolle / und seine Sach gern verthätige. Wer hat nun jemahl grössere Lieb gegen den Menschen getragen als Jesus Christus? welcher zum Zeichen der grossen Lieb gegen dem Menschen selbst zum Menschen worden / für ihn gelitten und gestorben? Er hat unser Bruder seyn wollen / und unser Elend in eigener Person erfahren; damit er ein Mitleyden mit uns haben möchte.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Gott dem Vater an / und begehre von ihm / daß er seinen Sohn / deinen Fürsprecher / in allem was er für dich begehren wird / anhören wolle; sag mit dem heiligen David / *Respice in faciem Christi tui*, halte dich für unwürdig eines so fürnehmten Fürsprechers; bitt ihn endlich / daß er die Verdiensten eines solchen Fürsprechers ansehen wolle.

Die 8. Betrachtung.

Für den Donnerstag nach der Himmelfahrt Christi.

Wie der Mensch beschaffen seyn müsse / wan er Christum zum Fürsprecher haben will.

Erster Punct.

Erwege wie eben dasselbige / was von Christo / als er am vierzigsten Tag nach seiner Geburt in dem Tempel zu Jerusalem

Gott aufgepuffert wurde / durch den alten Simeon gesagt ward (daß er zum Fall vieler in Israel seyn würde Luc. 2.) auch jetzt / da er im Himmel am vierzigsten Tag nach seiner Urständ (welche also zu sagen eine neue Geburt war) sich seinem himmlischen Vater vorstellte / könne gesagt werden / daß er einem zum Heyl / dem anderen zur Verdammnis seyn werde; daß er einen durch sein Fürsprechen befürderten / den anderen zuruck setzen werde.

Allhie hastu dich über die heimliche Anschlag Gottes zu verwunderen: dan obwohl Christus bereit / und willig aller Menschen und eines jedwederen besonders Fürsprecher zu seyn / dan dieser Ursach halber ist er für alle gestorben: so ist dennoch die Bosheit der Menschen so groß / daß sie ihn davon abhalte und verhindere / daß er sie nicht verthätige. Dis soll dir Ursach geben / dich in der Sordt zu halten / dan du weiß nicht ob Christus wider / oder für dich sey.

Zweyter Punct.

Erwege bey dir / daß die fürnehmste Eigenschaft / welche Christus vñ uns erfodere / damit er sich unser als ein Fürsprecher bey dem himmlischen Vater annehme sey / daß wir ihm allhie auff Erden uns befeissen nachzufolgen / daß wir uns understehen durch eine vollkommenliche Aehnlichkeit und Gleichheit unsers Lebens mit dem seinigen / seine Gunst zu erwerben: Dan gleich wie der Prophet Elias / als er im feurigen Wagen von seinem Jünger Elisäo hinteg genommen ward / demselbigen seinen Mantel hinterließ / in Krafft dessen er viel und grosse Wunder thäte: also hat uns Christus / in dem er gen Himmel fuhr / sein Leben hinterlassen / nach demselben zu leben / und uns mit dem

P.

Suffren

Vol. II.

Pars II

demselben als mit einem Mantel zu bedecken.

Lobe und dancke dem Herren Jesu / daß er uns ein so aufferbährliches Leben zum Zeichen seiner Liebe gleichsam zum Erbtheil hinterlassen. Neben dem so hastu einen grossen Trost / wan du in Erforschung deines Lebens befindest / daß es mit dem Leben Christi überein kommet / wan du mit ihm wie der heilig Paulus Rom. 3. sagt / gleichsam bekleidet bist : dan gleich wie sich Christus selbst nothwendig lieben muß / und ein Wohlgefallen an ihm selbst haben / also kan es nicht seyn / daß er dich nicht auch liebe / und ein Wohlgefallen an dir habe / wan sich dein Leben mit seinem vergleicht. Es kan nicht seyn / daß er deine Sach nicht annehme / dieselbe zu verthätigen / und / beym himlischen Vatter dein Fürsprecher zu seyn. Vergleiche dich dein Leben nicht mit dem Leben Christi / so hastu dich wohl zu schämen und zu fürchten / daß er nicht dein Fürsprecher seyn werde. Solches aber kanstu leichtlich sehen / wan du dein Leben gegen das Leben Christi haltest; wan du deine Eitelkeit gegen seine Demuth vergleichst; deine Unreinigkeit gegen seine Keuschheit; deine Ungedult mit seiner Gedult; deine Raachgierigkeit mit seiner Sanftmuth; deine Mißgunst mit seiner Liebe / und also weiters von anderen Tugenden zu reden.

Dritter Punct.

Bedencke wie Christus / als er zu seinem Leyden gieng / sagte / daß er nicht für die Welt oder für die Versammlung der Gottlosen / welche sich nach dem verfluchten Gesäß und der Gewohnheit der Welt regieren / bettete; also auch nicht im Himmel für sie bette / ja wider sie handle / wie er beym heiligen

Luca am 11. sagt: Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich.

Allhie hastu dich sehr zu verwunderen über den erbärmlichen Stand und Elend / in welchen die Sünd den Menschen bringt / und daß der / welcher von Gott geordnet und gesandt die Menschen mit ihm zu verführen / wider die Menschen handle / und gleichsam zur Verdammnis treibe; ganz und gar nicht für sie bette / ja so gar dem himlischen Vatter ihre Undanckbarkeit erzeige / und Ursach sey daß sich der Göttliche Zorn wider sie vermehre. Hieby hastu zu sehen und zu lehren den grossen Eyffer Christi / die Ehr seines himlischen Vatters zu befürdern; dan damit die Gerechtigkeit und die Macht des himlischen Vatters über seine Feind desto mehr an den Tag komme / so begehret er Raach über die Verdambten; gleich wie er für die Auferwählten Verzeihung begehret; damit seine Barmherzigkeit desto mehr an den Tag komme.

Neben dem so hastu dich auch wohl zu fürchten / daß Christus / wofern du nach dem Gesäß der Welt leben wirst / nicht für dich betten werde; wan er aber im Himmel nicht für dich betten wird / so hastu keine Barmherzigkeit mehr zu hoffen.

Endlich so kan man wohl ein Mitleyden mit den jenigen haben / welche sich zu sehr auff die Himmelfahrt Christi verlassen / sich nicht befeissen auff Erden / durch Nachfolgung seines Lebens / Gunst und Huld bey ihm zu erwerben. Und darumb seiner Gutbitt / und folgendes des Himmels beraubt werden.

Understehe dich auff das vollkommene mit dem Herren Jesu zu vereinigem / gleich wie die Glieder mit dem Leib / und die Seel mit dem Leib / damit du ihm desto leichtlicher folgen / und würdig seyn mögest daß er für dich bette.

COLLOQUIUM.

Dem Gespräch stelle an mit Christo/nach dem dir deine Andacht zugeben wird.
NB. Vergieß allhie nicht der dreytägigen Vorbereitung zum Fest der Pfingsten / wie du sonst dich drey Tag vor anderen Festen zu bereiten pflegest. Hierzu kanstu obgemelte Betrachtung gebrauchen.

Die 9 Betrachtung.

Sir den zweyten Freytag nach der Himmelfahrt Christi.

Wie sich die seligste Mutter / die heilige Apostolen / und andere mehr bereiten den heiligen Geist zu empfangen.

Erster Punct.

Denck wie die heilige Apostolen neben andern mehr (ungeachtet das sie durch sichere Verheißung / und außdrückliche Wort Christi an der Ankuft des heiligen Geistes nicht zu zweiffeln hätten) sich dennoch auß Eingebung gewelten heiligen Geist zehn Tag lang zur Empfangung desselben bereiten thäten. Allhie kanstu nachdencken / was doch die Ursach seyn müsse / warum das Gott solche Bereitung von den Menschen erfodere / und auß allen deinen Ruh schöpfen.

Die erste Ursach kan seyn / auff das die Menschen desto bequämer würden die Gnad zu empfangen: Dan gleich wie das Fehrw ehe von dem truckenen Holz als vom grünen oder nassen Holz: Item gleich wie die Seel

R. P. Sulfren, 4. Bind.

vom Leib / wan er vollkommenlich bereit ist / und nichts mangelt / angenommen wird: also empfanget der Mensch leichtlicher und vollkommlicher die Gnad / welche ihm werden soll. Dieweil nun zwischen unser menschlicher Natur und der Gnaden oder der Gaben des heiligen Geistes eine geringe Vergleichung / nicht weniger als under dem Fehrw und grünen Holz zu finden; also will es vornehmlich seyn / das sich der Mensch bereite und bequäme die Gaben des heiligen Geistes zu empfangen.

Die andere Ursach / damit man die Gaben / auff welche man wartet / desto höher schätze / dan was man leichtlich ohne Mühe und Arbeit überkommet / das pflegt man gemeinlich nicht hoch zu halten.

Die dritte Ursach ist / damit er dem Menschen zur grösser Ehr und Ruhm gereiche; wan er durch sein Zuthun und Mitwirkung solche Gaben erlangt / und gleichsam im Schweiß seines Angesichts sein Brod und essen gewinnet.

Die vierte Ursach ist / dieweil der Mensch umb so viel grössere und überflüssigere Gnad empfanget / je genauer und vollkommener er sich darzu bereitet: dan wie der heilig Paulus 1. Corinth. 3. sagt: So gibt Gott einem jedwedem nach dem er arbeitet.

Allhie soltu dich über die kluge Anschlag Gottes verwunderen / welcher alles zu seiner Ehr / und dem Menschen zu Nutz richtet. Neben dem so laß dir leid seyn / das du so vieler Gaben und Gnaden entrahten mußt / dieweil du dich so wenig darzu bereitet.

Zweyter Punct.

Sehe an / wie die Aposteln und die ganze Versammlung / welche im Saal / in welchem Christus das Nachtmahl gessen / beyeinan-

der;

P.

Sulfren

Vol. II.

Pars II

der: auff daß sie sich desto besser und vollkommener bereiteten / von anderen absonderen / die Unruh und das Getümmel der Welt vermeiden / sich in gemelten Saal verschlossen einhalten / und durch diese äußerliche Ruhe und Bereitung die innerliche Bereitung des Hertzens zu verstehen geben. Alhie erwege wie viel an dieser einsame und abziehung von weltlichen Geschäften und Getümmel gelegen sey: wegen des dreyfachen Nuß / von welchem Origenes homil. 4. in Exod. Meldung thut und sagt: In solitudine aër purior, calum apertius, familiarior Deus. In der Einsame oder Einöde ist der Luft klärer und reiner / der Himmel stehet weiter offen / und Gott ist freundlicher mit uns. Der Luft ist reiner: dan diereit die Seel von menschlicher Gemeinschaft abgesondert; also hat sie sich nicht zu besorgen / daß sie etwan verunreiniget oder besudelt werde. Der Himmel stehet weiter offen; dan wan man weit von dem weltlichen Getümmel / und unruhiger Gesellschaft der Weltleuth / so erkennet und fasset man besser die Götliche Geheimnisse. Gott handelt freundlicher: dan wie der heilig Bernardus spricht: so erfordern die geheime Sachen und Anschlag Gottes einen geheimen Orth. Dahero beym Osee steht: Ich will sie (die Christliche Seel) in die Einöde führen / und derselben in ihr Hertz reden.

Darbey du dich wohl zu schämen hast / daß du so ungeru allein bist / von den Creaturen abgesondert / daß du so fleißig die weltliche Gemeinschaft liebest / und dich also der Göttlichen Gemeinschaft unwürdig machest.

Erwege/worin die Bereitung/welche von den Apostolen und dieser frommer Versammlung geschicht/ bestehe. Die Schrift sagt ersilich / daß sie im Gebett verharreten; welches ihr groß Verlangen und Begierden den heiligen Geist zu bekommen / anzeiget. Hie kan man wohl erachten / mit was Euffer sie ihr Gebett nun zu Gott dem Vatter / dan zu dem Sohn / und endlich zum heiligen Geist selber gerichtet haben: mit Erinnrung / was Christus vormahl zu ihnen gesagt Luc. 11. Ewer himlischer Vatter wird denen / so es begehren / einen guten Geist geben. Zum 2. sagt die Schrift daß sie starck miteinander vereiniger waren / daß sie / also zu reden / ein Herz und ein Seel hatten. Dan der Geist welcher sie begehreten / ist ein Geist der Freunds / ein Geist der Vereinigung / ein Geist der Liebe / welche ihnen so hart / ein Heiß vor seiner Himmelfahrt befohlen. Zum 3. so wird weiters gesagt / daß sie beständig an einem stück in gemelten andächtigen Übungen verblieben / wohlweisend / daß / wer beständig anhalte / endlich erlange was er begehret. Zum 4. hatten sie die selige Mutter des Herren bey ihnen / deren Fürbitte sie gleichsam gebrauchten / und ihre Verdiensten fürwendeten. Dan gleich wie sie bey Gott erhalten / daß die Menschwerdung Christi baldt geschah; also brachte sie auch bey ihrem Sohn auf / daß der Tröster der heilig Geist baldt über die ganze Versammlung kommen thäte.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit der seligen Mutter / Apostolen und anderen gegenwärtigen

tigen Personen/ und begehre von ihnen/ daß du dich durch ihre Zubereit wohl bereiten mögest den heiligen Geist zu empfangen.

NB Vergiß nicht der zweyten Vorbereitung vor dem Fest der Pfingsten/ an welche du in voriger Betrachtung gedencken solt.

Die 10. Betrachtung.

Für den Sambstag vor Pfingsten.

Wie sich die selige Mutter / die heilige Apostolen/ und andere mehr ferner bereitet haben den heiligen Geist zu empfangen.

Erster Punct.

Wenige wie diese ganze heilige Versammlung / damit sie sich desto würdiger machte den heiligen Geist zu empfangen / die Hochheit und Würdigkeit dessen / auff welchen sie wartete / betrachtete / auff daß sie durch wahre Erkantnus desselben / sich der Gebühr nach/ schickte/ was zu seiner Ankunfft erfordert wird.

Folge ihr in solcher Vorbereitung und Nachdenckung seiner Hochheit und Fürtrefflichkeit deinem besten vermögen nach/ und erwege erstlich bey dir / daß der heilig Geist mit dem Vatter und dem Sohn ein Gott sey/ eine Güte/ eine Weisheit/ eine Allmacht und dergleichen mehr. Nun gib ich dir zu erachten/ wie sich eine Christliche Seel bereiten soll Goet selbst zu empfangen: dan man der König David / als er willens war Gott zu Ehren eine Kirck zu bauen / sagte: Ich hab ein groß Werk vor handen/

dan ich bin vorhaben nicht einem Menschen / sondern Gott selbst ein Haus oder Tempel auffzubawen; wie viel mehr soll solches eine Christliche Seel sagen / welche den heiligen Geist zu empfangen hat? welcher die Lieb des Vatters und des Sohns ist / und folgendes das allgröste und höchste Gut / die Quelle und Ursprung aller Gaben und Gnaden.

Erwecke in dir selbst ein herglichs Verlangen/ die allerhöchste Gabe zu empfangen; dan was wird dir manglen/ wan du die Liebe haben wirst? wer den Baum selbst hat/ wie kan es ihm an den Früchten manglen? wer den Brunnquellen selbst hat / kan er nicht so viel Wasser schöpfen als er will? Bereite deine Lieb / und mach sie seiner Lieb gleich: dan die Sachen welche einander gleich / vereinigen sich bald / als andere / so einander ungleich. Mache deine Lieb vollkommen/ schaffe alles ab/ was der Liebe Gottes zuwider/ und nimb an was Gott gefällig und lieb ist. Weiters so schäme dich/ daß du so langsam bist dein Herz und deine Liebe Gott zu geben, da er doch dir seine eigene Lieb/ den heiligen Geist gegeben hat; ja daß du dich so wenig bekümmerst / dich würdig zu bereiten den heiligen Geist zu empfangen. Was thun / was arbeiten die Weltkinder nicht/ daß sie grosser Herzen Günst und Lieb haben mögen? wer ist aber grösser und mächtiger als eben Gott? Ach der grossen Blindheit! man tödtet und würgt einander / damit man Günst und Lieb bey einer Jungfrauen haben möge/ aber die Lieb Gottes zu erwerben will man nichts thun.

Zweyter Punct.

Sehe an/ wie diese Versammlung zu vollkommener Bereitung / der Reus/ welchen sie

y 2

auff

P.

Suffiren

Vol. II.

Part II

auff der Ankunfft des heiligen Geistes zu warten / bewege. Sie erweget die Liebe. 2. Die Freude / 3. Den Frieden / 4. Die Gedult / 5. Die Freundlichkeit / 6. Die Güte / 7. Die Schamhaftigkeit / 8. Die Sanftmuth / 9. Den Glauben / 10. Die Zucht / 11. Die Eingezogenheit / 12. Die Keuschheit. Bedencke eine jedwedere auff diesen Tugenden / und vergleiche sie mit den Früchten / welche auff der eigenen Liebe und dem Geist dieser Welt entstehen. Die Lieb mit dem Haß und Neyd; die Freude mit der Traurigkeit; den Frieden mit Hadern und Zankereyen; die Gedult mit der Ungedult; die Freundlichkeit mit der Harde und Hartigkeit; die Güte mit der Bosheit; die Beständigkeit mit der Unbeständigkeit; die Sanftmuth mit dem Verdruß; den Glauben mit dem Unglauben; die Eingezogenheit mit der Frechheit; die Keuschheit mit der Unkeuschheit.

In Erwekung obgemelter Früchten mach dir selbst einen Lust und Verlangen diesen fruchtbahren Baum in dein Herz einzupflanzen / und den schändlichen Baum der eigenen Lieb / oder des Geistes dieser Welt / mit seinen giftigen Früchten aufzureuten.

Dritter Punct.

Erwege wie diese Versammlung sich selbst antreibe den heiligen Geist würdig zu empfangen / in Erwekung zu was End die für heilig Geist gesandt werde / von welchem End ihr der Herr Jesus vor seiner Himmelfahrt redete :

dan erstlich / so wird er anstatt des Herrn Jesu / als ein Beschützer / als ein Fürsprecher / als ein Tröster gesandt. Zum 2. so wird er darumb geschickt / damit er uns einen Lust mache die Lehr / welche uns Christus gegeben / in das Werk zu richten : Was was würde es uns helfen / wan wir das ganze Evangelische Gesäß auff vollkommene wissen solten / und nichts davon in das Werk richten? die Lieb / welche der heilige Geist den Herzen einzudrucken pflegt / trawt uns stark an zur Vollziehung des Gesäßes. Zum 3. so kommet er darumb / daß er den Apostolen von Christo innerliche Zeugnis geben solte / wer er wäre / und was er erwircket / damit sie selbst nachmahl mit Vergießung ihres Bluts / von Christo und seinen Wercken Zeugnis geben möchten. Johan. 15. Zum 4. so kommet er die Sünd und Laster der Welt zu straffen. Johan. 16.

Sage dem ewigen Gott lob und danck / daß er zu solchem End den heiligen Geist hat schicken wollen. Erwecke in dir selbst ein groß Verlangen / den heiligen Geist zu empfangen / und seine heylsame Wirkung in dir zu empfinden.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit dem heiligen Geist / und begehre ernsthaftig / daß er in dein Herz kommen wolle; ja daß er seine heilige Einsprechungen voran schicken wolle / ihm eine würdige Wohnung zu bereiten. Zu diesem End sprich / das Komme heiliger Geist; und was weiter folgt.